

Über das Vorkommen der *Molendoa Sendtneriana* in den Karpathen ausserhalb der Hohen-Tátra.

A *Molendoa Sendtneriana* kárpáti előfordulása a Magas-Tátrán kívül.

Von: } Prof. I. Győrfy (Kolozsvár).
Irta: }

I.

Mehrere Jahre hindurch verfolgte ich die Aufgabe, die Verbreitung der *Molendoa*-Arten auf der polnischen und ungarischen Seite der Hohen-Tátra und ihre Anpassung an verschiedene Lebensverhältnisse zu studieren.

Die von R. v. WETTSTEIN in seinem grundlegenden Werke¹ dargelegte «geographisch-morphologische» Methode, nach welcher gewisse Arten u. Formen an bestimmte klimatische, geologische, etc. Standortverhältnisse gebunden sind, hat mir bei meinen Studien wesentliche Dienste geleistet; nachdem ich die Standortansprüche dieser seltenen Dienste genau kennen gelernt habe, kann ich jetzt schon mit der grössten Sicherheit bestimmen, wohin ich meine Schritte lenken und welche Gegenden ich besuchen soll, um *Molendoa*-Arten zu finden.

Im Sommer des Jahres 1913 am 25. August bin ich nach gründlichen geologischen und kartographischen Vorstudien von SZEPESBÉLA über den CSORBATÓ (Csorbaer See) nach POD BANSKO gegangen. Am 26. Aug. bin ich mit dem tüchtigen Führer JOH. URBAN SPITZKOPF aus GROSS-Schlagendorf, über DOLINA CICHATOMANOWA PRZELECZ-DOL. KOŚCIELISKA nach STARE KOŚCIELISKA gegangen, habe dort übernachtet und am folgenden Tage die wunderschöne WAWOZ KRAKÓW (Krakower Schlucht) und von dort bergab durch die DOL. MAŁEJ ŁAKI die Felswände des KOBYLARZ in WIELKA ŚWISTÓWKA besucht. Spät abends bin ich dann in ZAKOPANE angekommen. Auf beiden Stellen habe ich *Molendoa Sendtneriana* gesammelt. Am 28. Aug. quälten wir uns in Regen und Schnee mit dem Absuchen der SARNIA SKALA, GRZYBOWIEC, der nördl. Seite des GIEWONT, der WARZECHA und am 29. Aug. der KALACKA TURNIA, WROTKA, GIEWONT, MYSLENICKIE TURNIE und MAŁY KOPIENEC ab. Am 30. Aug. sind wir von ZAKOPANE per «Furki» durch die schöne DOLINA CHOCHOŁOWSKA bis zur POLANA CHOCHOŁOWSKA gefahren und von dort durch BOBROWIECKA PRZELECZ in die DOLINA BOBROWIECKA, also in das Comitát Arva (Oravice) abgestiegen.

¹ DR. R. v. WETTSTEIN: Grundzüge der geographisch-morphologischen Methode der Pflanzensystematik. Jena 1898: 1--64.

Während des ganzen Ausfluges war dies der einzige regenlose, heitere Tag; es bezauberte uns das herrliche Panorama von BOBROWIECKA PRZELECZ; vor unseren Augen lagen die dunkelgrün bewaldeten Berge, aus welchen OSOBITA¹ stolz emporstieg.

Schon vom BOBROWIECKA-PASS stellte ich fest, welche Wände der OSOBITA ich wegen *Molendoa* besuchen musste. Als wir aber an die Lehne der OSOBITA ankamen, sahen wir, dass diese Aufgabe nicht so leicht zu lösen war.

Nach dem Abstieg vom BOBROWIECKA PRZELECZ in die DOLINA BOBROWIECKA setzt auf dem norwestlichen Ausläufer des «W. Jamburowy czyli Bobrowiec»² («Hrubi vrch Bobrowiec» der Sp. Karte³) unter der mit \triangle 1327 bezeichneten Spitze eine mächtige Felswand ein, welche den rechtseitigen Rand einer hier eingebetteten «Hochtatrischen-Lias Juralkalk»⁴-Insel bildet. Auf dieser Kalkfelsenwand fand ich von 1300 M. angefangen bis 1250 M. herunter auf mehreren Stellen *Molendoa Sendtneriana*, auch mit Früchten, u. zw. in der Lichtform (*fo. plantae lucigenae*).

Von hier durchquerten wir weglos 2 Täler, wir gingen geradeaus nach dem Kompass, durch Dickicht und Urwald, kamen dann ganz müde in die SUCHA DOLINA, von wo wir in einem engen, steilen, hie und da schluchtartigen Tälchen, welches westlich von der Spitze der OSOBITA liegt — emporkletterten. In einer Höhe von cca 1290 M. fand ich auch hier *Molendoa Sendtneriana* in der Lichtform. Obzwar wir noch um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr n. M. auf dem höchsten Punkte der OSOBITA standen, suchten wir um $\frac{1}{4}$ 8 abends schon in ZUBEREČ Nachtquartier. Am 31. Aug. frühmorgens stiegen wir noch in tiefer Dunkelheit in die «DOL. POD ZUBEREČEM» auf, so dass wir sehr zeitig die Grenze der Comitate ÁRVA- und LIPTÓ bei der BIELA SKALA erreichten.

Die mächtigen steilen Felswände der BIELA SKALA lieferten mir in einer Höhe von 1250—1300 M. eine reichliche Ausbeute von *Molendoa Sendtneriana*. Massenhaft und in voller Blüte war hier *Gentiana Fatrae* BOB. (determ. DR. DEGEN) vorhanden.⁵ Auf den Kalkwänden des SIVY VRCH, OŠTRA, MNICH, SOKOL suchte ich *Molendoa Sendtneriana* ohne Erfolg. Über NAGY BOBBÓC sind wir endlich nach LIPTÓ-SZENT-MIKLÓS gelangt und von hier per Bahn nach SZEPESBÉLA gefahren.

¹ Auf der Spezialkarte Zone 8 Kol. XXI. falsch: «Osabida» statt «Osobita».

² Tatry Polskie Rysował TADEUSZ ZWOLINSKI, 1 : 37.500.

³ Karte der Hohen-Tatra, 1913, 1 : 75.000.

⁴ cf. UHLIG's Geolog. Karte des Tatra-Gebirges, 1 : 75.000.

⁵ Die BIELA SKALA wird wegen der in neuerer Zeit nicht bestätigten Angabe über das Vorkommen von *Erica Tetralix* von SZONTÁGH (in Enumeratio plantarum phanerogamicarum et cryptogamicarum vascularium comitatus Arvensis in Hungaria. Auctore Nicolao de Szontagh, Verh. d. zool.-botan. Ges. in Wien. 1863. XIII. : 1045—1098) oft zitiert.

Demnach sind die ausser dem Gebiete der Hohen-Tátra¹ liegenden Standorte der *Molendoa Sendtneriana* folgende:

1. Com. ÁRVA: DOLINA BOBROWIECKA, am nordwestlichen Ausläufer der W. JAMBUKOWY CZYLI BOBROWIEC, 1300—1250 M. Substr.: grauer Kalk und grauer dolomitartiger Kalk, nach UHLIG: Hochtratischer-Lias-Jurakalk.

2. Com. ÁRVA: östliche Seite der OSOBITA, in dem gegen SUCHA DOLINA sich herunterziehenden Tälchen, c. 1290 M., Substr. nach UHLIG: Hochtratischer-Lias-Jurakalk.

3. BIELA SKALA an der Grenze der Com. ÁRVA und LIPTÓ 1250—1300 M., Substr. grauer Kalk;² nach UHLIG: Choedolomit-

II.

Vor mehreren Jahren — als ich den geologischen Verhältnissen zuliebe ein zusammenfassendes Werk³ UHLIG's studierte, erregten die schönen Bilder des Tithonkalkzuges des NAGYHAGYMÁS⁴ u. EGYESKŐ⁵ (in Siebenbürgen) mein Interesse. Da es meine Verhältnisse nicht gestatteten, diese Gegenden zu besuchen, schrieb ich meinem lieben Collegen Herrn DR. V. DEGEN, der diese Gegend öfters besuchte, dort gelegentlich nach *Molendoa* zu suchen. Herr DR. DEGEN besuchte seither im Juli 1911 den NAGYHAGYMÁS u. sandte mir eine Pröbchen einer vermeintlicher *Molendoa*; die sich aber als *Gymnostomum rupestre* entpuppte.

Am 14. III. l. J. erhielt ich von DR. DEGEN einen Brief nebst Pröbchen mit den einleitenden Zeilen: «Sie haben doch Recht gehabt, dass in den Csiker-Karpathen *Molendoa* vorkommen muss. LOESKE entdeckte es zwischen den ihm zur Determination übersandten Moosen, etc.» Der Standort lautet:

Molendoa Sendtneriana

Comit. Csik. In rupium fissuris reg. alp. montis
«Öcsém teteje» supra Balánbánya: sol. calc.
legi d. 26. VII. 1911.

Die Pflanze ist eine Lichtform (*fo. pl. lucigenae*) u. zw. ein weibliches Exemplar.

Meereshöhe⁶ cca. 1700 M.; die Wand liegt gegen SW.

Substrat (nach UHLIG's Werk⁷ und nach der die Richtigkeit dieser Angabe beweisenden mündlichen Mitteilung des Herrn Prof.

¹ Morphologisch gehört zwar das «Árva-Liptauer Kalkgebirg» (Árva-Liptói mészkőhegység) auch zur Hohen-Tátra.

² Für die Bestimmung sage ich den Herren Directoren Prof. DR. GY. SZÁDECZKY und Dr. Lóczy auch hier meinen wärmsten Dank.

³ Bau und Bild der Karpathen. Sond.-Abdr. aus «Bau und Bild Österreichs» Wien und Leipzig 1903: 651 (1)—911 (261).

⁴ S. 687 (37) Fig. 15.

⁵ S. 808 (158) Fig. 91.

⁶ Zone 19 Kol. XXXIV.

⁷ Bau und Bild der Karpathen. 1903.

DR. SZÁDECZKY, Vorstand des geologischen Institutes der hiesigen Universität) Tithonkalk (Juraformation) nach der geologischen Karte Prof. DR. KOCH's¹ speciell: «Achanticum».

Dieser Standort wird nicht der einzige bleiben; ich bin fest überzeugt, dass es mir noch vergönnt sein wird, in der Zukunft noch mehrere in den Siebenbürgischen Karpathen festzustellen.

Kolozsvár 26. III. 1915.

Új Centaureák.

Neue $\frac{5}{2}$ Flockenblumen.

Irta: } Wagner János (Budapest).
Von: }

Centaurea Feichtingeri WAGN.

Kétéves? Szára kb. 50 cm. magas, szegletes, barázdált, érdes, sűrűn ágas, bokros, sokfészkü. Alsó levelei 1—2-szer szárnyasak, a felsőbbek fokozatosan kevésbé hasadtak, a legfelsők épek; szeleteik átlag 2 mm. szélesek. Valamennyi levél zöld, felső lapjuk mélyítve pontozott és kivált a szélük apró sertéktől érdes. Fészkei rövidebb vagy hosszabb ágacs-kákon magánosak; 8×13 mm. méretűek: pikkelyeik sárgászöldek, kiemelkedő erektől vonalozottak; a pikkelyfüggelékek \pm merev tövisben végződnek; csúcsuk felé mindenik oldalon 5—6 átlag 2.5 mm. h. pillával, tövükön többnyire jókora hártyával.

A pikkelyfüggelékek közepét elvéve egy-egy jókora fekete v. sötétbarna folt ékesíti.

Virágai rózsaszínűek, a szélsők sugárzók. Bóbitája 2.5 mm. hosszú.

Biennis? *Caule* c. 50 Cm. alto, angulato, sulcato, scabro, valde ramoso, dumoso, polyccephalo. *Folia inferiora* 1—2 pinnatisecta, superiora sensim minus secta, summa integra: foliorum segmenta c. 2 Mm. lata; folia omnia viridia, facie superiore impresso-punctata, margine setulis minutis scabra. *Capitula* solitaria, pedunculis, plus-minus longis suffulta, 13 Mm. longa, 8 Mm. lata, *squamaeanthodii* flavo-virides, nervis prominulis percursae, appendicibus spina plus—minus rigida terminatis, versus apicem utrinque ciliis 5—6 longitudine 2.5 Mm. metientibus et basi in membranam sat magnam albam dilatatis ornatis.

Appendices hinc-inde macula nigra vel intense brunnea pictae.

Flores rosei, marginales radiantis. Pappus 2.5 Mm. longus.

¹ Magyarország erdélyi részének átnézetes földtani térképe. Összeállította DR. KOCH ANTAL. 1892.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Györfy Stephan [István]

Artikel/Article: [Über das Vorkommen der *Molendoa Sendtneriana* in den Karpathen ausserhalb der Hohen-Tátra. 71-74](#)